



Jahresbericht 2018

März 2019

Dies ist nun mein letzter Jahresbericht und ich verabschiede mich von Ihnen mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Vieles hat sich in den Jahren meiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied und Präsidentin bewegt – neues durften wir initiieren, altes musste losgelassen werden.

Ich blicke zufrieden und auch ein wenig stolz zurück auf meine zahlreichen Jahre als Präsidentin - bereichert mit unvergesslichen Erlebnissen, neuen Erfahrungen und Erinnerung an viele schöne und interessante Begegnungen. Herzlichen Dank fürs Vertrauen und die Unterstützung in all den Jahren.

Bitte übertragen Sie das mir entgegengebrachte Vertrauen auch auf meine designierte Nachfolgerin Brigitte Marti. Sie wird ihre Arbeit ebenfalls mit grossem Einsatz und Herzblut erledigen.

Damit die Geschäfte des Vereins erfolgreich und zielorientiert erledigt werden konnten, traf sich der Vorstand im vergangenen Geschäftsjahr zu 11 Sitzungen und 2 Vorstandstagen.

Haus Hirschen

Das Jahr 2018 stand im Zeichen grösserer Renovationen: Dachbodenisolation nordseitig, Ersatz von 3 Fenstern im 4. Stock, Sanierung der Kanalisation, Anpassung des Lichtes im ganzen Haus und Installation eines Taubennetzes über den Innenhof.

Leider hatten wir einen kleinen Wasserschaden in der frisch renovierten Wohnung zu verzeichnen. Die Räumlichkeiten des Haus Hirschen konnten wiederum gut besetzt werden. Neu findet regelmässig ein Tai Chi Kurs statt.

Für die tolle Unterstützung durch das Sekretariat und Frau Witschi danke ich ganz herzlich.

Nicole Jenni

Schülerverpflegungen

Kantine der Kantonsschule

Herr Maxim Mejenin hat sein erstes Jahr als Betriebsleiter kompetent und erfolgreich gemeistert. Mit viel Elan hat er die Verpflegung in der Kantonsschule weiterentwickelt und neue Ideen umgesetzt. Bei den Teilzeitangestellten hat es einige Wechsel

gegeben. So hat uns Dunja Konkol nach 10 Jahren verlassen, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen.

Bistro BBZ Solothurn

Im Bistro ist nun der Alltag eingelebt. Das Team hat sich gut eingespielt und harmonisiert bestens. Die Mittagessen sind gut besucht und auch das Catering erfreut sich grosser Beliebtheit.

Die Verpflegung hat eine eigene Homepage, worauf alles Wichtige nachzulesen ist: www.verpflegung-sgf-solothurn.ch

Jolanda Mathys

Mittagstisch

Mehr als zwanzig Kinder pro Woche essen wieder am Mittagstisch im Haus Hirschen. Auch das Alter der Kinder hat sich wieder etwas nach unten korrigiert. Zwei Kinder vom Kindergarten Haffnerstrasse und Dreibeinskreuz wurden bis zu den Sommerferien an den Mittagstisch begleitet. Ganz herzlich danken möchte ich an dieser Stelle Annemarie Rhyn, sie begleitet Keira immer noch jeden Montag in den Hirschen und wieder zurück. Wer sich vorstellen kann, ebenfalls ein Kind an den Mittagstisch zu begleiten, melde sich bei uns.

Im Sommer haben wir die Elternbeiträge für das Essen und die Betreuung um zwei Franken erhöht. Die Eltern bezahlen jedoch nur für das erste Kind mehr. So sieht unsere Rechnung etwas besser aus, ohne die Familienbudgets zu sehr zu belasten. Trotzdem sind wir immer noch auf die finanzielle Unterstützung Dritter angewiesen. Die Einnahmen vom Märetfescht aus dem Fundgrube-Verkauf gingen erfreulicherweise nochmals an den Mittagstisch. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Brigitte Marti.

Mit der etwas grösseren Kinderschar hat auch unsere langjährige Leiterin wieder mehr um die Ohren. Dass Kinder nach einem Morgen Stillsitzen im Klassenzimmer nicht nur ruhig sind und es öfters recht laut zu- und hergeht, kann man am Montag-, Dienstag- und Donnerstagmittag im Hirschen erleben. Doch Frau Rosa Riedweg lässt sich davon nicht aus der Ruhe bringen, denn ihr Herz ist auf der Seite der Kinder!

Ulla Graf

Haushilfe + Hauspflege

Umsatzentwicklung

Wie im letzten Jahr haben wir übers ganze Jahr gesehen 190 Klienten betreut. Davon haben 12 Personen Pflegeleistungen beansprucht. Gesamthaft wurden 712 Pflegestunden und 6'689 Hauswirtschaftsstunden geleistet. Für die Aus- und Weiterbildung des Personals wurden 32.50 Stunden investiert.

Aufgrund eines Bundesgerichtsurteils wird ab 2019, das von den Klienten benötigte Pflegematerial (z.B. Inkontinenzmaterial wie Pampers, Einlagen, Handschuhe, etc.) unserer Organisation belastet. Infolgedessen beschloss der Vorstand, keine neuen Kunden mehr anzunehmen, die pflegerische Leistungen benötigen.

Im Laufe des Jahres ergaben sich zudem einschneidende Veränderungen bei drei von uns intensiv betreuten Kunden.

Aktivitäten

Es fanden drei Teamsitzungen mit den pflegenden Mitarbeiterinnen statt. Infolge Reduktion der Pflegestunden wurde die letzte Weiterbildung am 11. Juni 2018 durchgeführt.

Der Weiterbildungsnachmittag zum Thema «Rückenschonendes Arbeiten» vom 17. Mai 2018 bot viele tiefe Einblicke in unsere Anatomie. Frau Im Hof, dipl. Physiotherapeutin, demonstrierte uns anhand praktischer Beispiele, wie wir unseren Rücken belasten, aber gleichzeitig schonen können. Sie zeigte uns zudem einige gezielte Übungen, um die Muskulatur zu stärken.

Personelles

Eine Mitarbeiterin verliess uns in diesem Sommer und das Team wurde mit einer neuen, jungen Kraft ergänzt. Zwei langjährige Mitarbeiterinnen wurden im Herbst bzw. auf Ende Jahr pensioniert.

Priska Stalder

Fundgrube

2018 haben wir die Fundgrube, den Kundenbedürfnissen entsprechend, ausgerichtet. Wir konnten gute Produkte für jedes Budget anbieten. Die Fundgrube hat sich so zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt, auch anlässlich des wiederum von schönem Wetter beglückten Märetfestes, an welchem ein stolzer Umsatz erzielt werden konnte.

Die zeitliche konzentrierte Warenannahme am Donnerstagmorgen hat sich bewährt, muss aber noch weiter propagiert werden.

Ein grosses Dankeschön all unseren Spendern, ohne welche ein erfolgreiches Weiterbestehen der Fundgrube nicht möglich wäre, ebenso allen freiwilligen Helferinnen, die uns tatkräftig unterstützen.

Dass wir 2018 sogar Besuch aus einer ausländischen Botschaft in der Schweiz hatten, war unser besonderes Highlight.

Brigitte Marti

Seniorentreffpunkt

Unsere Aktivitäten wurden rege besucht und von vielen Teilnehmenden sehr geschätzt. Im Vordergrund stand einmal mehr das gemeinsame Interesse und die geteilte Freude. Das Organisieren unserer Anlässe bereitete grosse Sorge, da wir Mühe haben, freiwillige Helferinnen zu finden. Wir suchen immer noch Frauen, welche gerne bei den "Zvieri" mithelfen würden. Falls Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich bitte bei mir oder im Sekretariat.

Handarbeiten

Unter der professionellen Leitung von Rosmarie Jordi wurden wunderschöne Sachen gestrickt. Von Puppenkleidern bis zu Damenjacken und Decken, welche den Weg zum Verkauf in die Fundgrube oder als Geschenk nach Rumänien und in den Senegal fanden. Während jeweils drei Stunden pro Woche wurde bei bester Laune gestrickt, erzählt und gelacht. Eine wahre Freude! Danke liebe Lisimi-Frauen, ihr seid Spitze!

Jassen

Leider wurde diese Gruppe wieder etwas kleiner. Vielleicht liegt es an den neuen Jass-Angeboten in der Stadt, welche ganzjährig stattfinden.

Malen

Wie immer wusste Johanna Borner die Malgruppe zu begeistern. Mit viel Elan und Kompetenz vermittelte sie ihre Erfahrungen und ihr Können als Künstlerin. Kein Wunder, dass die freien Plätze in der Gruppe sehr gefragt sind.

Singen

Engagiert und mit viel Einfühlungsvermögen leitete Erika Burki das "Hirsche-Chörli". Die Sängerinnen und Sänger genossen das Singen, was nachweislich glücklich macht, in vollen Zügen. Schön, dass auch in dieser Gruppe immer wieder neue Gesichter anzutreffen sind.

Ich danke allen Leiterinnen und Helferinnen für die tolle Zusammenarbeit und eure wertvolle und sehr geschätzte Unterstützung!

Madeleine Simonet

Tavolata

Die Gruppe kochte im vergangenen Jahr ganz verschiedene Menus. Da war es einmal ein Lauchgratin, dann auch einmal ein exklusives Mahl mit Rehgeschnetzelm an einer Cranberrie-Sauce. Aber auch eher Ungewohntes wurde ausprobiert, ein Mango-Chili-Gericht oder Kichererbsen auf Pitabrot mit Kräutercrème. Natürlich darf das Dessert nie fehlen! Auch die Zugabe eines guten Schusses Grand Marnier zum Orangensalat mit Quarksauce, aromatisiert mit gehackten Pinienkernen, war sehr fein.

Während dem Kochen und dem nachfolgenden Essen wurden rege Themen aus dem Alltag und der Politik diskutiert, Familien- und Reiseerlebnisse ausgetauscht. Auch das Berichten über eigene belastende Erfahrungen hatte seinen Platz, und die gegenseitige Anteilnahme tat gut. Das gemeinsame Kochen und Essen verbindet und wird zu einem schönen Erlebnis.

Wir planen auch im kommenden Jahr viel Neues auszuprobieren, bald steht ein marokkanisches Gericht auf dem Plan. Interessierte, die gerne einmal im Monat regelmässig an der Tavolata teilnehmen möchten, sind herzlich zu einem Schnupperbesuch eingeladen. Melden Sie sich an!

Johanna Hänggi-Tschopp

Hirschen Treff

Voller Freude und mit einem interessanten und abwechslungsreichen Programm konnten wir in das Jahr 2018 starten. Unsere Teilnehmerinnen/Teilnehmer sind dankbare und begeisterungsfähige Frauen und Männer, die auch im Älterwerden neugierig und aktiv geblieben sind. Unzählige lobende Rückmeldungen sind Anerkennung für unser Engagement.

Fünf unermüdliche Helferinnen unterstützen mich beim Einrichten des Saales, beim Kaffeekochen und im Zvieriservice. Auch zwei Ehemalige springen bei Bedarf jederzeit gerne ein. Darüber bin ich sehr froh.

Im vergangenen Jahr luden wir zu 12 interessanten Nachmittagen ein. Zwischen 20 und 30 Besucherinnen/Besucher waren jeweils dabei.

Kompetente und engagierte Darbietende nahmen uns auf vielfältige Reisen mit:

<u>Natur und Länder:</u>	Faszinierendes Borneo (Felix Amiet) Von Berlin nach Kiel auf der Elbe (Ruedi Anhorn) Das Bienenhotel und seine Gäste (Felix Amiet) Montenegro (Ruedi Anhorn)
<u>Gesundheit:</u>	Wunderwerk Ohr (Lucia Bargetzi) Fit in den Frühling (Rita Siegrist)
<u>Geschichten:</u>	Heilige, Hexen und Halunggen (Maya von Gunten) Solithurner Geschichten und Lieder (Katrin Schlup/Elsbeth Strähl)
<u>Musik und Gesang:</u>	Flügelmusik und Kurzgeschichten (Titus Frei/Katrin Schlup) Musik & Spass mit den Tanzbären (Peter Bützer) Adventsstimmung (Trio „Gold und Silber“)
<u>Spiel:</u>	Chlausenlotto

Ein herzliches Dankeschön:

- an all jene Menschen, die uns und unserem Hirschen Treff immer viel Wohlwollen und Verständnis entgegenbringen.
- den Teilnehmerinnen/Teilnehmern für ihr Interesse, die immer spürbare Neugier.
- für die regelmässigen Besuche und die vielen positiven Rückmeldungen.
- meinem Helferinnenteam für den unermüdlichen Einsatz und die grosse Unterstützung in allen Belangen und Situationen.
- all den Menschen, die uns mit ihren Darbietungen in andere Welten mitnehmen.
- der Gemeinde für die alljährliche finanzielle Unterstützung.
- den Vorstandsfrauen und dem Sekretariat für das stetige Verständnis, die gute Zusammenarbeit und die Anerkennung meines Einsatzes.

Der Hirschen Treff ist mir ein grosses Anliegen. Den Teilnehmerinnen/Teilnehmern einige frohe Stunden mit Gleichgesinnten zu ermöglichen, ist mir eine grosse Freude.

Reges Interesse, freudige Gesichter, spürbare Begeisterung und Lust zu entspanntem Plaudern sind ein schöner Lohn für meine Arbeit. Ich hoffe, dass es mir immer wieder gelingen wird, ansprechende Programme zu gestalten.

Annemarie Rhyn

SGF DIAGONAL

Heimat. Eine Grenzerfahrung. "Wir reden in diesen Tagen viel über Heimat. Über verlorene Heimat, über neue Heimat und über eine Heimat, die vielleicht nicht mehr ist, was sie einmal war. Aber was ist Heimat? Ein Ort oder ein Gefühl? Eine Nation oder eine Kindheitserinnerung? Und welche Heimat wollen wir?"

Im Januar besuchten sechs Personen die interaktive Ausstellung des Stapferhauses in Lenzburg. Nach einer kurzen Einführung begab sich unsere kleine Gruppe auf Entdeckungsreise durch die interaktive Ausstellung. Viel Spannendes und Interessantes zum Thema Heimat war zu erfahren - machte aber auch nachdenklich oder sogar betroffen.

Im März wurde der **Besuch im Bundeshaus in Bern** wiederholt, da im Jahr 2017 nicht alle Angemeldeten berücksichtigt werden konnten. Am Anlass nahmen 32 Personen, inkl. Vorstandsmitglieder, teil.

Der Gang durchs Bundeshaus beeindruckte und liess staunen. Im Anschluss an die Führung beantwortete unser Stadtpräsident und Nationalrat Kurt Fluri die verschiedensten Fragen und gewährte Einblick in den spannenden und arbeitsreichen Alltag eines Parlamentariers. Herzlichen Dank!

Vortrag Tai Chi für die Gesundheit. Ebenfalls im März gab Ellen Reitsma, Mastertrainer Tai Chi und dipl. Physiotherapeutin, eine kurze theoretische Einführung und zeigte einige Übungen zum Ausprobieren. Im Tai Chi werden harmonische, weiche und fließende Bewegungen in einem langsamen und gleichmässigen Tempo ausgeführt. Regelmässiges Üben fördert die Gesundheit und die Harmonie von Körper und Geist. Seit Mitte Mai besteht eine Tai Chi Gruppe, die sich jeweils am Dienstagmorgen im Haus Hirschen trifft.

Der Ausflug vom 5. April ins **Strohmuseum in Wohlen** musste wegen ungenügender Anmeldungen leider abgesagt werden.

Unter kundiger Anleitung von Beatrice Schärer und Ursula Bohler, dipl. Pflegefachfrauen mit Ausbildung in Aromatologie konnten wir im Juni **Salben, Cremen und Öle mischen**. Begeistert wurde gemischt, gerührt und geschmolzen, so dass u.a. ein Lippen-balsam, eine Rheumasalbe und ein Raumspray mit nach Hause genommen werden konnten.

Im September stand der **Solothurner Megalithweg – Steine als Zeugen der Urgeschichte (erstes Teilstück)** auf dem Programm. Die Wälder um Solothurn beherbergen zahllose Findlinge oder erratische Blöcke. Einige fallen besonders auf. Dr. Dieter Bedenig wusste viel Interessantes zu Geschichte, Geologie und Namen

(Rütschelistein, Schildchrot, oder Matterhorn) der Steine zu erzählen. Das zweite Teilstück des Weges ist in Planung.

Neun Personen besuchten im November das **Frank Buchser Museum in Bettlach**. Das Leben des 1828 in Feldbrunnen geborenen Kunstmalers Frank Buchser war alles andere als normal. Sein Erlebnishunger und seine künstlerischen Ambitionen führten ihn auf oft abenteuerlichen Reisen durch zahlreiche Länder in Europa, Amerika sowie Kanada. Die Bilder im Museum zeugen von der Leidenschaft Buchsers für fremde Landschaften, Völker, Licht und Farbe. Lebendig, interessant und mit vielen Anekdoten zum Künstler führte Beat Leimer durch seine Privatsammlung.

Der Kurs – **Calocephalonkranz gebunden, zum Hängen oder Legen** – musste leider abgesagt werden, da es zu wenige Anmeldungen gab.

Wir freuen uns jederzeit über Rückmeldungen. Wenn Sie Vorschläge oder Ideen zum Jahresprogramm SGF DIAGONAL haben, so melden Sie sich bitte.

Jeannette Brönnimann

Lesekreis

Der erste Satz eines Buches ist wie das Eintreten in ein unbekanntes Haus oder das Hinaustreten auf eine Lichtung: Wir befinden uns in einer anderen Welt und spüren sofort deren Atmosphäre. Fühlen wir uns wohl, gehen wir neugierig weiter und lassen für die Zeit des Lesens das Gestrüpp unseres eigenen Lebens zurück. Ein erster Satz entscheidet oftmals, ob wir ein Buch lesen oder nicht.

Im Lesekreis sind wir ganz unterschiedlichen ersten Sätzen begegnet. Sätze, die neugierig machten, uns verblühten, zum Lachen brachten, die irritierten oder Rätsel aufgaben, die aber immer zum Weiterlesen animierten.

Mitten drin im Geschehen waren wir bei Margriet de Moors Buch „Von Menschen und Vögeln“: *Eines frühen Junimorgens kommt er nach Hause*. Ein kurzer Satz nur, aber wir wollen unbedingt weiterlesen und erfahren so, wie trügerisch ein anfangs so friedliches Leben sein kann.

Wir waren zehn, jetzt sind wir nur noch eine, Valentine Grimm, geboren am 30. November 1845. So vielverheissend beginnt Daniel de Roulets historischer Bericht über „Zehn unbekümmerte Anarchistinnen“. Mutige Frauen, die ihr ärmliches Dasein im Wallis des 19. Jahrhunderts hinter sich lassen und sich aufmachen, um in Südamerika ein autonomes Leben ohne Hierarchie, sei es Männer oder Kirche, leben wollen.

Sprachlich wunderschön und inhaltlich spannend leitet Ayelet Gundar-Goshen ihr Buch „Lügnerin“ ein: *Am Ende des Sommers stand die Hitze noch immer vor den Haustüren, eingerollt in die Zeitungen und genauso unheilschwanger wie sie*. Mit viel Ironie und sprachlich raffiniert, zeigt die Autorin auf, was für grosse Folgen eine kleine Lüge haben kann.

Nicht nur erste, sondern auch letzte Sätze können magisch sein und noch lange in uns nachklingen. *Der Schlüssel auf der anderen Seite der Tür drehte sich einmal, zweimal – und dann warten.* Mit diesem offenen Schluss lässt uns die Autorin aus Israel, Ronit Matalon, in ihrem letzten Roman – sie wurde nur 58 Jahre alt - „Und die Braut schloss die Tür“ fragend zurück: Wird sich die junge Braut doch noch zu einer Hochzeit entscheiden? Ein stellenweise ironisches und witziges Kammerpiel einer jüdischen Familie, das sich fast nur vor der verschlossenen Zimmertür abspielt.

Ebenso bewusst wählt Hanne Orstavik in ihrem Buch „Liebe“ einen offenen Schluss: *In seinem Kopf ist es dunkel und weit und still – er wartet hier auf sie.* Die Rede ist von einem 9-jährigen Jungen, der sich nachts in den Schnee legt, um auf seine Mutter zu warten - eine problematische Mutter-Sohn-Beziehung. Auch hier zwingt uns die Autorin, aktiv zu werden und sich Gedanken über einen möglichen Schluss zu machen: Muss der Junge erfrieren oder kommt die Mutter rechtzeitig zurück? Ein letzter Satz, der uns lange nicht loslässt.

Hoffnungsvoll hingegen endet der vielschichtige Roman von Laetitia Colombani „Der Zopf“: *Bei diesem Gedanken muss sie lächeln.* Erzählt wird die Geschichte dreier Frauen aus Indien, Sizilien und Kanada, die ein ganz unterschiedliches Leben führen und die schlussendlich doch etwas Gemeinsames haben: Die Haare sind das grosse verbindende Thema dieser Erzählung.

Erste Sätze, letzte Sätze, aber noch viele andere Themen haben uns im Lesekreis beschäftigt. Elfmal haben wir uns getroffen, jeweils am ersten Montag des Monats, stets in angenehmer, oft fröhlicher Atmosphäre. Der Kreis ist mittlerweile auf zwanzig Teilnehmerinnen angestiegen, aber bekanntlich lässt sich ein Kreis öffnen und vergrössern: Interessierte Leserinnen sind immer herzlich willkommen.

Christine Ryser

Mitarbeiteranlass

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die freiwilligen Helferinnen und Helfer wurden dieses Jahr ans «Solithurner Meer», die Aare, eingeladen. Im Restaurant Pier 11 genossen wir ein feines Nachtessen. Dieser Anlass bietet uns die Gelegenheit die neuen Angestellten oder Helferinnen kennenzulernen und langjährigen "Danke" zu sagen.

Leider mussten wir uns auch von zwei Vorstandsfrauen verabschieden: Jitske Linz und Jolanda Mathys. Wir danken den beiden Frauen für ihren Einsatz während unterschiedlich langer Zeit.

Weihnachtspakete

Kurz vor Weihnachten durften wir 149 Lebensmittelpakete an Familien und Alleinstehende verteilen. Diese Gaben werden stets sehr geschätzt und mit grosser Freude erwartet. Einige sehr rührende Dankeskarten zeugen davon. Unterstützt wurden wir auch dieses Jahr von freiwilligen Fahrern und den "Collectors" – herzlichen Dank. Im Sinne einer Weihnachtsspende wurde ein Betrag an die Überlebenden der Brandkatastrophe überwiesen.

Finanzielle Beiträge

Ein weiteres Jahr durften die Organisatoren für das Herbstlager der Methodisten Kirche einen Obolus entgegennehmen. Aber auch Familien in finanziellen Notsituationen konnten auf unsere Unterstützung zählen: Zahnarztrechnung/ Milchpulver für Drillinge/ Windeln usw.

DANKE

Im Namen des Vorstandes danke ich allen Mitarbeitenden, der Betriebsleiterin, dem Betriebsleiter und den freiwilligen Helferinnen und Helfern, sie alle leisten jahraus jahrein hervorragende Arbeit für unseren Verein. Ein grosses und herzliches Dankeschön geht an unsere Mitglieder und unsere Gönner, deren Unterstützung eine nachhaltige Wirkung hat.

Wir danken Ihnen fürs Lesen des Jahresberichtes. Hat Ihnen die Lektüre gefallen, so geben Sie den Jahresbericht bitte an Freunde und Interessierte weiter. Vielen Dank.

Edith Ursprung
Präsidentin

Alles ist gut

Wenn das Notwendige getan und das Überflüssige verworfen,
wenn das Zuviel verschenkt und das Zuwenig verschmerzt ist,
wenn alle Irrtümer aufgebraucht sind, kann das Fest des Lebens beginnen.

Wolfgang Poeplau

